

Elbkurier

Informationsblatt des **CDU**-Kreisverbandes Magdeburg



Politik ist Teamarbeit Neujahrsempfang der CDU Magdeburg und MIT

Zum gemeinsamen Neujahrsempfang hatten am 31. Januar die CDU Magdeburg und die Mittelstandsvereinigung auf das Gelände der Firma Regiocom in der Marienstraße eingeladen. Die Stimmung unter den mehr als 150 Gästen war heiter und fröhlich, schließlich hatten alle Teilnehmer die Corona-Pandemie mehr oder weniger unbeschadet überstanden und freuten sich über den vielfältigen Gedankenaustausch mit Parteifreunden und politisch interessierten Gästen an diesem Abend. Der im alten Glanz strahlende Lichthof des ehemaligen SKET-Werks bot dafür eine wunderbare Kulisse.

Themen gab es reichlich. Neben der überstandenen Corona-Pandemie erin-

nete Kreisvorsitzender Tobias Krull, MdL in seiner Begrüßung auch an den mörderischen Ukraine-Krieg mit dem Russland seinen Nachbarn überzogen hat und damit eine „Zeitenwende“ in ganz Europa herbeiführte. Dabei forderte Krull jedoch auch konkrete Maßnahmen der Bundesregierung zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands. „Der verkündeten Zeitenwende müssen endlich Taten folgen“, forderte Krull in Richtung Berlin. Vertrauen sei die wichtigste Währung der Politik und die dürfe nicht verspielt werden.

Krull erinnerte auch an die verlorene OB-Wahl im April des vergangenen Jahres. Vor diesem Hintergrund versuchte

er die Anwesenden auf die wichtigen Kommunalwahlen im kommenden Jahr einzustimmen. Sein Motto, das er frei nach Luther formulierte: „Dem Volk aufs Maul schauen, aber nicht nach dem Mund reden!“ Die CDU könne auch Großstadtpartei. Das zeigten zahlreiche Erfolge der Union auch in Großstädten.

Mitveranstalter Tino Sorge, MdB stellte in seiner Rede einige Nachbetrachtungen zur Corona-Pandemie an. Als gesundheitspolitischer Sprecher und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Gesundheit der Unionsfraktion im Bundestag werbe er dafür, dass auch die verbreiteten Ängste der Menschen vor Impfungen und Komplikationen ernst ... *weiter auf Seite 4*



Aus dem Inhalt



Georg Bandarau:
„Wir haben mit der Otto-Kampagne eine Identität ...“

Im Interview

Seite 2



Frauen. Leben. Freiheit. – Solidarität mit den Frauen weltweit

Seite 7




„Kleiner Piks - große Wirkung“ – gehen Sie bitte Blut spenden!

Seite 12



2200 Euro für Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern gespendet

Seite 13



Seniorenunion: Europa zum Anfassen

Seite 14

Wir haben mit der Otto-Kampagne eine neue Identität geschaffen

Elbkurier: Herr Bandarau, Sie sind seit mehr als 15 Jahren Stadtmanager und Geschäftsführer des Stadtmarketingvereins „Pro Magdeburg“. Was waren die Höhepunkte Ihrer Arbeit?

Bandarau: Da gibt es schon einige, die ich gerne in Erinnerung rufen möchte. Doch zuerst müssen wir bedenken, von welchem Punkt aus wir in Magdeburg gestartet sind als „Pro M“ 2002 gegründet wurde.

Elbkurier: Einverstanden! Wie war die Lage der Stadt 2002 nach Ihrer Einschätzung?

Bandarau: Als der Stadtmarketingverein auf Initiative von Oberbürgermeister Dr. Trümper mit 17 Mitgliedern gegründet wurde, war die Identität der Magdeburger mit ihrer Stadt nicht optimal. Bei einer Umfrage haben damals nur knapp 35 Prozent der Bürgerinnen und Bürger gesagt, „ich lebe gerne in Magdeburg“. Das zeigt vielleicht wie die innere Verfasstheit der Bevölkerung damals war.

Elbkurier: Wie erklären Sie sich diese Distanz der Bürgerinnen und Bürger zur eigenen Stadt?

Bandarau: Die Identität bei einigen Magdeburgerinnen und Magdeburgern mit ihrer Stadt ist in der Wendezeit verloren gegangen. Die Leute hatten mit sich zu tun, weil der Umbruch für alle so gewaltig war. Die Großbetriebe sind zusammengebrochen. Tausende waren arbeitssuchend. Dazu kamen Ereignisse, die unserer Stadt bundesweit keine positiven Schlagzeilen brachten.

// Wir mussten ein neues Wir-Gefühl schaffen

Elbkurier: Sie meinen die Himmelfahrtskrawalle 1994, der Mord an Thorsten Lamprecht und ähnliche schlimme Dinge?

Bandarau: Das ist Vergangenheit. Diese Zeit haben wir zum Glück hinter uns gelassen. Heute steht Magdeburg ganz anders da. Vor 20 Jahren haben manche Taxifahrer Besucher gefragt, was wollt ihr eigentlich in Magdeburg? Heute zeigen sie den Gästen mit Stolz ihre Stadt. Das ist ein Riesenerfolg! Und bei den aktuellen Umfragen sagen jetzt 86 Prozent der Bürgerinnen und Bürger, dass sie gerne in Magdeburg leben.

Elbkurier: Ist das der Erfolg von „Pro M“?

Bandarau: Um Gottes willen, das ist eine großartige Gemeinschaftsleistung von Unternehmen, Politik, Verwaltung und den vielen aktiven Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Und natürlich hat die Arbeit unseres Stadtmarketingvereins auch etwas dazu beigetragen.



Elbkurier: Mit welchen Aktivitäten hat Ihr Verein zu diesem Stimmungsumschwung beigetragen?

Bandarau: 2002 hatte Magdeburg zwar eine Tourismus GmbH, die Marketing nach außen machte, aber kein Stadtmarketing für die eigenen Bürgerinnen und Bürger. Das sind schon zwei verschiedene Dinge. Tourismusmarketing ist die Vermarktung nach außen. Stadtmarketing ist mehr nach innen gerichtet, auf die Akteure in der Stadt. Wir mussten vor allem wieder ein neues „Wir-Gefühl“ schaffen.

Elbkurier: Wie schafft man ein „Wir-Gefühl“?

Bandarau: Man muss Geschichten erzählen bzw. Geschichten erzählen lassen – auf neudeutsch Storytelling (schmunzelt). **Elbkurier: Reicht das, um Stolz auf die Heimatstadt herzuzaubern?**

Bandarau: Nicht ganz, es waren die ersten Ansatzpunkte für uns als Stadtmarketingverein. Ich glaube auch, dass wir mit der „Otto-Kampagne“ eine neue Identität geschaffen haben. Diese Kampagne war und ist sehr erfolgreich, ist auch national und sogar im gesamten deutschsprachigen Raum positiv angekommen sowie als „Stadtmarke des Jahres“ ausgezeichnet worden. Otto lieferte Anknüpfungspunkte, um über die reiche Geschichte Magdeburgs zu erzählen. Otto der Große und die Kaiserstadt im Mittelalter, als Magdeburg

so etwas wie die europäische Hauptstadt war. Otto und die Wissenschaft, weil Otto von Guericke nicht nur Bürgermeister sondern auch ein berühmter Wissenschaftler war. Sein Auftritt mit seinen Halbkugeln und der Luftpumpe ist weltweit bekannt.

Elbkurier: Aber Magdeburg hat ja noch andere Geschichtsstränge, die sich nicht so leicht mit dem Namen „Otto“ verbinden lassen!?

Bandarau: Das ist richtig, doch mit Otto haben wir erst einmal ein Alleinstellungsmerkmal und können daran viele weitere Geschichten anbinden. Auch Otto von Bismarck ist übrigens mit der Geschichte Magdeburgs verbunden. Und auch das Magdeburger Recht, Martin Luther, Königin Luise, Telemann, Richard Wagner, Friedensreich Hundertwasser, Tokyo Hotel und vieles mehr lässt sich da anknüpfen.

Elbkurier: Und die Bürgerschaft?

Bandarau: Ich finde, nach anfänglichem Zögern haben die Magdeburgerinnen und Magdeburger diese „Otto-Kampagne“ sehr gut angenommen. Überall finden sich Bezüge zur „Otto-Kampagne“. Wer mit offene Augen durch die Stadt geht, sieht wie Otto vielfach im Stadtbild präsent ist. Zahlreiche Unternehmer haben den Slogan aufgegriffen und Otto zu einer Erfolgsgeschichte mitgestaltet.

Elbkurier: Und die CDU hat den „Kaiser-Otto-Preis“ angeregt!

Bandarau: Die Initiative kam schon vor der „Otto-Kampagne“. Es ist natürlich auch wichtig, dass die politischen Akteure hinter dieser Arbeit stehen, denn die Initiative ging von der Politik aus, der Stadt und wichtigen Unternehmen, die aktive Mitglieder von „Pro M“ sind.

Elbkurier: Wo steht Magdeburg heute, also 20 Jahre später?

Bandarau: Vor 20 Jahren war Magdeburg beim Städteranking regelmäßig auf Platz 80 bis 100, also nicht vorne. Wir gehören jetzt dem ersten Drittel der deutschen Großstädte an.

Elbkurier: Welche Faktoren werden bei solchen Rankings berücksichtigt?

Bandarau: Das sind viele verschiedene Faktoren, wie zum Beispiel: Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftskraft, Schnelligkeit der Verwaltung, Lebensqualität usw. Magdeburg war beim Faktor „Dynamik“ zuletzt sogar die Nummer eins in Deutschland. Und das Wichtigste ist, dass die Menschen wieder positiv über ihre Stadt sprechen. Darauf sind wir schon ein bisschen stolz!

Wenn die Wirtschaft funktioniert, funktionieren auch alle anderen Bereiche.

Elbkurier: Völlig zu Recht. Aber die Welt dreht sich weiter. Wir hatten die fürchterliche Corona-Pandemie, jetzt den blutigen Krieg in der Ukraine mit heftigen Preissteigerungen und der Online-Handel verändert zusätzlich die Kundenströme. Wie müssen wir auf die Herausforderungen reagieren, um unsere Innenstädte weiter attraktiv zu halten?

Bandarau: Der Online-Handel ist kein Ersatz für das reale Leben! Außerdem wollen die Menschen Konzerte live erleben, sie wollen mit Freunden ausgehen, eine lebendige Stadt erkunden. Deshalb sind nach meinem Eindruck die Gaststätten, die Freizeit- und Kultureinrichtungen wieder sehr gut besucht. Ich habe kürzlich eine Premiere im Theater gesehen. Das war Weltklasse! Das erlebt man nicht online. Oder schauen Sie, wie die Fans des FCM oder SCM zu ihren Mannschaften stehen. Sie gehen in die Stadien, um ihre Mannschaften anzufeuern. Das geht nicht im Fernsehen oder online. Unsere Handballer sind absolute Weltspitze und das seit Jahrzehnten!

Elbkurier: Aber der Einzelhandel und die Gastronomie sind durch ein tiefes Tal gegangen. Was müssen wir tun, um den Mittelstand zu stärken?

Bandarau: Wir können den Besuch in der Innenstadt zu einem Erlebnis machen, Angebote mit Veranstaltungen und Events



Georg Bandarau, Stadtmanager und Geschäftsführer von „PRO MAGDEBURG“ e.V., im Gespräch mit Wilfried Köhler in der gemütlichen Atmosphäre des Kaffeehauses in der Leiterstraße.

verknüpfen. Das ist zum Beispiel mit den Lichterwelten sehr gut gelungen. Außerdem müssen wir verschiedene Zielgruppen in den Blick nehmen. Ältere Menschen haben andere Bedürfnisse als junge Familien oder Teenager. Wir sollten allen Altersgruppen attraktive Angebote machen. Und das macht Magdeburg auch. Magdeburg bietet tolle Spielplätze, Skaterbahnen, eine reiche Kulturszene, viele Freizeitmöglichkeiten.

Elbkurier: Stichwort Kultur: Soll das Musical weiter auf dem Domplatz stattfinden?

Bandarau: Unbedingt. Das Musical auf dem Domplatz und auch die Domfestspiele, die von der Domgemeinde mit uns gemeinsam veranstaltet werden, haben sich mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinaus sehr gut etabliert. Die Erfolgsgeschichte sollte man jetzt weiterführen.

Elbkurier: Wie stehen Sie zu der Idee, am Prämonstratenserberg einzelne Gebäude wiederaufzubauen, die bei der Bombardierung 1945 vernichtet wurden?

Bandarau: Ich finde Innenstadtverdichtung immer gut. Unsere Partnerstadt Braunschweig hat z.B. gezeigt, dass es richtig ist, historische Gebäude bzw. ganze Ensembles wiederaufzubauen – bei aller Kritik daran.

Elbkurier: Manche politischen Strömungen in der Stadt möchten am liebsten die autofreie Stadt erzwingen. Was halten Sie davon?

Bandarau: Nur Straßen zu sperren, halte ich für den einfachen Weg. Wenn schon Sperrung, dann muss man das mit neuen Angeboten, mit Veranstaltungen und

Events verbinden, um eine neue Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dann könnte es funktionieren. Die geplante Sperrung des Breiten Wegs für eine überschaubare Zeit, kann man ruhig mal ausprobieren, um zu sehen wie es angenommen wird.

Elbkurier: Auf die Ansiedlung des Intel-Konzerns ruhen große Hoffnungen. Zugleich gibt es Befürchtungen, dass nur um Fördermittel gepokert wird.

Bandarau: Ich bin da sehr optimistisch! Die Grundentscheidungen sind getroffen, auch wenn jetzt noch die Verhandlungen laufen. Die Ansiedlung wäre natürlich ein großer Sprung nach vorn, denn wenn die Wirtschaft gut funktioniert, dann funktionieren auch alle anderen Bereiche – Soziales, Bildung, Kultur, Sport, Freizeit. Deshalb brauchen wir vor allem innovative Firmen.

Elbkurier: Welche Pläne hat „Pro M“ für die Zukunft?

Bandarau: Magdeburg steht heute auf soliden Füßen, darauf lässt sich gut aufbauen. Wir haben viele gute Ideen, die wir umsetzen wollen. In diesem Jahr werden wir zum Beispiel zeigen, wie international und weltoffen die Ottostadt Magdeburg ist. Wir arbeiten weiterhin daran, dass die Identifikation der Bevölkerung weiter steigt. Dass neue Leute nach Magdeburg kommen, die Stadt für sich entdecken und die Landeshauptstadt weiterentwickeln, um die Ottostadt nach vorne zu bringen. Das bleibt das Ziel des Stadtmarketingvereins. Das können wir nur gemeinsam schaffen, Unternehmer, Politik, Verwaltung und die Stadtgesellschaft.

Elbkurier: Herr Bandarau, vielen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: Politik ist Teamarbeit

genommen werden müssen und deshalb keine Impfungen gegen den ausdrücklichen Willen der Menschen erfolgen sollten.

Zu den oft folgenschweren Maßnahmen der Klima-Aktivisten für die Bürgerschaft sagte Sorge: „Schafft bessere technische Lösungen, statt euch am Asphalt festzukleben!“ Nur mit Innovationen könne die Umweltbelastung nachhaltig reduziert werden, ohne unseren Wohlstand zu gefährden. „Werdet Ingenieure“, forderte der Abgeordnete daher die jungen Leute auf.

In seinem Grußwort hob der CDU-Landesvorsitzende und Wirtschaftsminister Sven Schulze die insgesamt sehr positive Entwicklung der Stadt hervor. „Als Neumagdeburger kann ich zur Stadtentwicklung nur sagen: „Da kannsde nich meckern!“ In den letzten 30 Jahren habe die Stadt eine tolle Entwicklung genommen und solle mit der Intel-Investition einen neuen Schub bekommen. Intel ist das größte Projekt der deutschen Wirtschaftsgeschichte. An einem solchen Projekt zu arbeiten, bringt natürlich Höhen und Tiefen mit sich. Dabei zeigte sich Schulze optimistisch und verwies auf die stabilen Verhältnisse und die gewonnene Attraktivität Sachsen-Anhalts.

Gleichzeitig machte der Minister auch auf Risiken aufmerksam, die er nicht zuletzt durch die rasche Veränderung der Märkte und der Welt insgesamt am Horizont sieht. „Und weil die Welt sich ständig ändert, muss sich auch die CDU ändern! Wir müssen auf neue Fragen neue Antworten geben, sagte der Landesvorsitzende. Und er möchte dabei ausdrücklich die Mitglieder einbezogen wissen, denn Politik sei Teamarbeit und keine einsame Entscheidung an irgendeinem Schreibtisch.

Wilfried Köhler



Gebannte Zuschauer beim kulturellen Neujahrsgruß des Puppentheaters.



Gastgeber Klemens Gutmann, Chef der Firma Regio-com, bei seinem Grußwort. Fotos: Tanja Andrys

Diskussionen über kommunalpolitische Themen im Rathaus



Auf Einladung von Stadtrat Michael Hoffmann hat unser CDU-Ortsverband Sudenburg/Friedenshöhe mit dem Landesvorsitzenden und Minister Sven Schulze das Rathaus der Landeshauptstadt Magdeburg besucht.

Das Rathaus Magdeburg ist eines der ältesten Gebäude der Stadt, Amtssitz der Oberbürgermeisterin und beherbergt mit dem Magdeburger Stadtrat das höchste politische Gremium in der Landeshauptstadt.

Im Rahmen des Besuchs wurde über verschiedene kommunalpolitische Themen und Entwicklungen in Magdeburg diskutiert, wie zum Beispiel die Baustellen-Situation, die Installation von 14 neuen Mülleimern in Sudenburg, die Verschönerung des Sudenburger Bahnhofs sowie anstehende Termine im Jahr 2023.

Julian Schache

Erfolgreiches Ringen um Bildungspolitik

Am 1. März konnten sich die Koalitionsfraktionen nach einer langen und intensiven Verhandlung über zentrale bildungspolitische Fragen verständigen. Den Verhandlungen ging der Bildungsgipfel in der Staatskanzlei im Januar 2023 voraus. Dessen Ergebnisse sind nun erneut besprochen und dabei vertieft und konkretisiert worden.

Parteiübergreifenden Konsens gab es im Vorfeld bereits hinsichtlich eines elementaren Ziels: Steigerung der Attraktivität und damit verbundenen Förderung des Berufsbilds des Lehrers.

Die Koalitionsfraktionen haben sich darauf verständigt, die Praxisanteile im Lehramtsstudium zu steigern. Hierfür wird ein Pilotprojekt eines dualen Lehramtsstudiums an der Otto-von-Guericke Universität (OVGU) ins Leben gerufen. Überdies sollen die Wahlmöglichkeiten der Lehramtsfächer an der OVGU zum Wintersemester 2023/2024 ausgeweitet werden. In diesem Zusammenhang sollen zwei zusätzliche Planprofessuren für die Fächer „Chemie“ und „Didaktik der Chemie“ geschaffen werden, um das Angebot sowohl für das allgemeinbildende als auch für das Berufsschul-Lehramt zu erweitern.

Des Weiteren sollen an OVGU und Martin-Luther-Universität (MLU) die Angebote zur Qualifizierung von Seiteneinsteigenden bereits ab dem laufenden Jahr ausgeweitet und verstetigt werden. Wegweisend ist auch die Verständigung auf die schrittweise Anhebung der Bezahlung aller verbeamteten und tariflich beschäftigten Grundschullehrkräfte bis zum Schuljahresbeginn 2025/2026 auf das Niveau A 13/E 13.

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Ausbildung von qualifizierten Lehrkräften in Sachsen-Anhalt nachhaltig zu fördern und das Bildungssystem zu stärken.

Außerdem konnten sich die Koalitionsfraktionen auf eine modifizierte Schullaufbahnpflicht verständigen. Zu betonen ist, dass die Schullaufbahnpflicht weiterhin nicht verbindlich ist und im Ergebnis allein der Elternwille ausschlaggebend ist.

Fortan wird es in Klasse 3 ein verpflichtendes Lernberatungsgespräch mit den Eltern geben. In dessen Rahmen wird die beabsichtigte Empfehlung der Lehrkraft besprochen. Dies dient vor allen Dingen dazu, um Verständnis bei den Eltern zu werben und deren Akzeptanz für diese durchaus schwierige Entscheidung zu gewinnen.

Die modifizierte Schullaufbahnpflicht beruht auf den schulischen Leistungen im ersten Halbjahr der 4. Klasse. Die Empfehlung für den Besuch eines Gymna-



siums wird ausgesprochen, sofern ein Notendurchschnitt in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht von mindestens 2,33 erreicht wird. Die Schulnote Vier in einem dieser Fächer ist dabei ein Ausschlusskriterium.

Der Besuch eines Gymnasiums ist trotz anderslautender Empfehlung weiterhin möglich.

Kinder, denen der Besuch eines Gymnasiums nicht empfohlen worden ist, können im Anschluss an einen dreitägigen Schulbesuch einen landeseinheitlichen Leistungsfeststellungstest absolvieren. Sofern dieser erfolgreich bestanden wird, wird die Empfehlung für den gymnasialen Bildungsweg ausgesprochen.

Zudem kann ab Klasse 7 jederzeit zum Beginn eines Schuljahres auf ein Gymnasium gewechselt werden. Der Wechsel auf ein Gymnasium setzt voraus, dass der Notendurchschnitt in den Fächern Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache nicht schlechter als 2,33 ist.

Weiterhin soll durch eine Anpassung von Kinderförderungsgesetz (KiFöG) und Schulgesetz Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) die Verpflichtung zur Kooperation von Grundschule und Hort geschaffen werden. Bezweckt wird eine regelhafte und trägerübergreifende Zusammenarbeit.

Die Koalitionsfraktionen unterstützen überdies den freiwilligen Ausbau von Ganztagschulen im Primarbereich. Anhand von Modellprojekten soll ab dem Schuljahr 2023/2024 das Zusammenwachsen von Schule und Hort erprobt werden. Die Projekte sollen bis Ende 2025 evaluiert werden und gewonnene Erkenntnisse ggf. praktisch umgesetzt werden.

Weiterhin konnte sich darauf verständigt werden, die Betreuung der Kinder vor und nach dem Unterricht in enger Abstimmung mit den Horten durch das Konzept der Ganztagsbetreuung bzw. Ganztagsangebote in Grundschulen zu gewährleisten. Unverändert bleibt der Rechtsanspruch auf Betreuung von Kindern im Grundschulalter von bis zu 10 Stunden.

*Stephen Gerhard Stehli MdL
Benedikt Pfeiffer*

Gut zu wissen:

Am 27. Februar überreichte Bildungsministerin Eva Feußner 60 Nachwuchslehrkräften die Abschlusszeugnisse für das erfolgreiche Bestehen der Laufbahnprüfung in der Aula der BBS „Otto von Guericke“ am Krökentor.

Insgesamt 60 Absolvent/-innen, darunter sowohl ehemalige Lehramtsstudent/-innen als auch Seiteneinsteiger/-innen, die sich freiwillig für den Vorbereitungsdienst entschieden haben – wurden damit offiziell verabschiedet und können ab sofort die Schulen des Landes als Lehrkräfte stärken.

Stefanie Middendorf



Foto: Stephan Leitel

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
E-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Rainer Kuhn,
Stefanie Middendorf, Manuel Rupsch,
Dustin Müller

Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg
GmbH & Co. KG, max-schlutius.de
Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel
spiegeln nicht grundsätzlich die
Meinung der Redaktion wider.



Austausch mit der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt

Ende Januar war Tino Sorge zu Gast im „einewelt haus“ auf dem Mitgliedertreffen der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (AGSA). Nachdem AGSA-Geschäftsführer Krzysztof Blau die Sitzung eröffnete, stellten die 20 Teilnehmer sich und ihre Organisation vor. Der Magdeburger Bundestagsabgeordnete traf dabei auf spannende Perspektiven, unter anderem von der Deutsch-Französischen, Deutsch-Chinesischen und Deutsch-Polnischen Gesellschaft.

Im Anschluss daran berichtete Tino Sorge von seiner Arbeit im Deutschen Bundestag, die seit 2021 vom Wechsel seiner Fraktion von einer langjährigen Regierungsbeteiligung zur Oppositionsarbeit geprägt ist. Als Gesundheitspolitischer Sprecher liege in Berlin ein fachpolitischer Fokus, doch er machte zugleich klar: „Politik ist da, wo die Menschen sind. Als Abgeordneter meines Wahlkreises fühle ich mich deshalb allen Themen verpflichtet, die in meiner Heimat aufkommen.“

Im darauffolgenden Austausch standen zentrale Themen wie die Zuwanderungspolitik, Förderpolitik des Bundes, Asyl und Integration, die Gesundheitsversorgung Geflüchteter, der Fachkräftemangel und die entwicklungsbezogene Zusammenarbeit im Vordergrund. „Wir erlebten in den vergangenen Jahren oft Einwanderung in die deutschen und europäischen Sozialsysteme. Wir müssen endlich machen, worauf



Tino Sorge MdB im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.

es ankommt und den Schwerpunkt auf vereinfachte Zuwanderung in den Arbeitsmarkt legen. Bürokratische Strukturen gehören auf den Prüfstand, damit wir dem Fachkräftemangel nachhaltig entgegen können und die Sozialsysteme stabil halten“, so Sorge nach dem Gespräch.

Bei der Auslandsgesellschaft kam der Besuch gut an und es wurde ein Folge-

treffen vereinbart. Gelegenheit, den Gesprächsfaden mit Tino Sorge wieder aufzunehmen, werden die AGSA-Mitglieder schon bei einem Gegenbesuch im Juni haben. Auf Einladung des Abgeordneten wird es eine zweitägige Busfahrt in das politische Berlin geben, wobei ein Besuch bei Tino Sorge im Deutschen Bundestag auf dem Programm steht.

Alles eine Frage des Geldes – Ist gute Pflege noch bezahlbar?

Zu einem Informationsabend rund um das Thema Pflege lud der Sozialverband VdK Sachsen-Anhalt zusammen mit dem Magdeburger Bundestagsabgeordneten Tino Sorge Anfang Februar ein. Zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger, Einrichtungsleiter sowie Akteure aus dem Gesundheitssektor folgten dieser Einladung. Gerade die Finanzierung der Pflege sowie die gestiegenen Eigenanteile waren bei dieser Veranstaltung von besonderem Interesse.

Tino Sorge, der auch gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist, machte klar: „Der Anstieg der Eigenanteile der Pflegebedürftigen muss gebremst werden. Viele müssen nun Hilfe zur Pflege beantragen. Das kann nicht das Ziel verantwortungsvoller Sozialpolitik sein.“



geberaterin der Stadt Magdeburg, Diana Gerlach, für Fragen zur Beantragung und konkreten Hilfsmöglichkeiten im Pflegefall zur Verfügung. Als Pflegeberaterin hilft Diana Gerlach vor allem den Betroffenen, sich durch den „Dschungel“ der Bürokratie und Antragstellungen zu finden.

Sorge ist daher sicher: „Wir kommen, gerade mit Blick auf den demographischen Wandel und den gestiegenen Pflegebedarf, nicht daran vorbei, das Thema Pflege grundsätzlich zu reformieren. Wie wir Pflege nachhaltig gestalten, auch für die kommenden Generationen, muss der Schwerpunkt der Politik sein. Da erwarte ich von der Ampel-Koalition in Berlin konstruktive und rasche Vorschläge.“

Neben den politischen Gesprächen stand auch die Pflege-

Frauen. Leben. Freiheit. – Solidarität mit den Frauen weltweit. Einander sehen und einander zuhören, sich wertschätzen.

Zum Internationalen Frauentag hat die Frauen Union Magdeburg in Kooperation mit dem Familienhaus im Nordpark zum ‚Internationalen Frauenfrühstück‘ eingeladen – mehr als 20 Frauen, darunter die Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding, sind der Einladung gefolgt.

Frauen aus verschiedensten Nationalitäten kamen zusammen, um in Gemeinschaft zu sein, sich auszutauschen. Jede dieser Frauen hat eine Migrationsgeschichte zu erzählen. Sie handeln vom freiwilligen Verlassen der Heimat und von Flucht vor Krieg, Gewalt und Unterdrückung. Die Frauen durften zu Wort kommen und auf

die Situation in ihren Heimatländern aufmerksam machen.

Wir hörten von iranischen Frauen, die die Revolution in ihrem Land unter lebensgefährlichen Umständen vorantreiben möchten, um in Freiheit leben zu dürfen, um nicht mehr unterdrückt zu werden. Eine afghanische Frau erzählte von den beängstigenden Zuständen, die durch die Gewaltherrschaft der Taliban in Afghanistan zur Tagesordnung geworden sind. Auch andere Frauen aus Syrien oder der Ukraine waren anwesend und berichteten vom Frausein in ihren Heimatländern. Krieg, Gewalt und frauenverachtende Politik herrschen in die-

sen Ländern vor. In Deutschland können sie mit ihren Familien in Sicherheit leben, jedoch hat jede von ihnen noch Familie und Verwandte dort. Wie kann die Sicherheit, hier zu leben, die Sorgen vergessen lassen?

Wir dürfen nicht wegsehen!

Wir in Deutschland können helfen.

Wir können zuhören, Mut machen.

Viele dieser Frauen suchen den Weg der Integration, wollen unsere Sprache lernen, eine Ausbildung starten oder einen Beruf ergreifen. Der 8. März ist der Internationale Frauentag und weist erneut darauf hin, dass wir Solidarität mit den Frauen weltweit zeigen sollten. *Sophie Fuchs, Luisa Kittner*



Demut und Gelassenheit – und das neue Grundsatzprogramm

Eingeladen von einem Interessenverband der industriellen Unternehmer aus Magdeburg, hielt unser stellvertretender Bundesvorsitzender Dr. Carsten Linnemann am 3. Februar vor ca. 100 Personen aus Wirtschaft und Politik im Gesellschaftshaus einen beeindruckenden Impulsvortrag.

Neben sehr persönlichen Erlebnissen seiner politischen Biografie wurde es auch parteipolitisch – unsere Grundwertekarte als auch das neue Grundsatzprogramm der CDU standen dabei im Mittelpunkt – mit drei starken Botschaften Linnemanns:

1. Wir orientieren uns zuerst am Individuum und setzen dabei auf Chancengerechtigkeit statt auf Gleichmacherei.
2. Wir verstehen den Menschen als Teil eines größeren Systems, das er nicht vollständig überblicken kann. Als CDU macht uns das demütig und gleichzeitig gelassen. Denn wir können immer nur vorletzte Antworten geben. Politik ist nie statisch und erst recht ist sie nicht allwissend. Deswegen ist uns beispielsweise auch Technologie-Offenheit so wichtig. In einer offenen Gesellschaft darf der Staat nie dem Dogma der Anmaßung von Wissen verfallen.
3. Solidarität und Subsidiarität müssen wir sauber trennen. Zuerst kommt die

Eigenverantwortung, und wer die nicht wahrnehmen kann, für den ist die Gemeinschaft da.

Übrigens, das Team des nächsten Grundsatzprogramms unter der Leitung Linnemanns lädt alle CDU-Mitglieder in den kommenden Wochen zu Regionalkonferenzen ein, um zum neuen CDU-Grundsatzprogramm ins Gespräch zu kommen und es gemeinsam zu diskutieren.

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Bedarf vom Kreisverband Magdeburg.

Wir sind gemeinsam auf dem Weg zu unserem neuen Grundsatzprogramm und deshalb sollten möglichst viele Mitglieder der CDU Magdeburg dabei sein, wenn es darum geht, was uns als CDU grundsätzlich ausmacht und welche politischen Schwerpunkte wir in den kommenden Jahren legen wollen. Eine starke CDU wächst aus dem Inneren, aus den Mitgliedern heraus. *Stefanie Middendorf, Stadträtin*



v.r.n.l.: Stadträtin Stefanie Middendorf, stellv. Bundesvorsitzender Dr. Carsten Linnemann, Landesvorsitzender Sven Schulze, Christian Winter (Geschäftsführer Euroglas)
Foto: Viktoria Kühne

Konzepte, Strategien, Beiräte und Beauftragte

Im Stadtrat werden immer wieder Anträge oder Anfragen zu Konzepten beschlossen: Verkehrskonzept, Bänkekonzert, Papierkorbkonzept oder Radfahrverkehrskonzept – um mal nur einige wenige zu nennen. Die CDU-Ratsfraktion möchte dazu eine vollständige Übersicht. Stadtrat Frank Schuster hatte in einer der letzten Ratssitzung dazu eine entsprechende Anfrage gestellt: Welchen Umsetzungsstand und Kosten gibt es zu den einzelnen vorhandenen Konzepten, Strategien und Studien und wann ist mit der vollständigen Realisierung/Umsetzung zu rechnen?

Wir hoffen dadurch eine Übersicht über die aktuellen Sachstände sowie die Realisierungs- und Fertigstellungstermine zu erhalten und wo die CDU-Ratsfraktion künftig ansetzen bzw. wo auf eine zügigere Realisierung oder Veränderungen gedrängt werden muss.

Auch bei den verschiedenen Beiräten und Beauftragten der Stadt will die CDU-Ratsfraktion mehr Transparenz schaffen. Die Beiträge und Beauftragten engagieren sich mit ihrer Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger Magdeburgs. Die Stadt unterstützt mit den Beiräten und Beauftragten besondere Anliegen und Themen bzw. besondere Gruppen in Magdeburg. Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke möchte in seiner Anfrage wissen, warum nicht alle Beiräte und Beauftragten auf der Homepage der Stadt Magdeburg auffindbar sind und warum nicht alle Beiträge und Beauftragten öffentlich einsehbar jährliche Rechenschaftsbericht abgeben.

Über die Antworten der Stadtverwaltung werden wir zeitnah informieren.

Ratsfraktion



Sportcampus mit Schwimmhalle erweitern

Der CDU-Ortsverband Ostelbien schaute sich Anfang März das Biomasseheizkraftwerk der SWM Magdeburg an. Thomas Pietsch (Sprecher der Geschäftsführung) erklärte und erläuterte den Ortsverbandsmitgliedern die Anlage. Ende 2016 hat das Biomasseheizkraftwerk in Magdeburg-Ostelbien seinen Betrieb aufgenommen.

Der Wärmeabsatz entspricht dem Verbrauch von 4.000 Haushalten. Neben der MDCC- und der Getec-Arena versorgt es auch zahlreiche Wohngebäude in Ostelbien mit Energie aus 100 Prozent nachwachsenden Rohstoffen.

Im Oktober 2020 wurde der Antrag (A0195/20) der CDU – Ratsfraktion für den Bau einer neuen Schwimmhalle am Gübser Weg beschlossen. Der SC Magdeburg war sehr begeistert über den Vorschlag der CDU, den Trainingsstützpunkt/Sportcampus mit einer Schwimmhalle für den Leistungssport zu vergrößern.

Auch hier ist die Wärmeenergie bereits heute gesichert. Denn das Biomasseheizkraftwerk hat Kapazitäten, um die neue Schwimmhalle mit Wärme zu versorgen.

Manuel Rupsch



Fotos: Manuel Rupsch

Baustellenmanagement verbessern!



Viele Bürgerinnen und Bürger in der Landeshauptstadt Magdeburg sind regelmäßig sehr „überrascht“ über das Management der Baustellen. Das Unverständnis gegenüber einigen Baustellen wächst in der Bevölkerung. Die Beispiele mit der geplanten Vollsperrung der Hallische Straße, der Bau am August-Bebel-Damm, die Sanierung der Cracauer Wasserfallbrücke oder die Sperrung der Albert-Vater-Straße zeigen auf, dass dringend die Kommunikation zwischen der verantwortlichen Verwaltung, Stadtrat und der Bevölkerung bzw. allen Verkehrsteilnehmern verbessert werden muss.

Im Februar stellten die Stadträte Bernd Heynemann und Manuel Rupsch im Namen der CDU-Ratsfraktion, einen Antrag zum „Baustellenmanagement der Landeshaupt-

stadt Magdeburg“.

Darin wird die Stadtverwaltung beauftragt, noch im ersten Quartal, aber spätestens zum Ende des ersten Halbjahres 2023 einen Termin vorzulegen, bei dem es um die Baustellensituation in Magdeburg geht. Die Gesprächsrunde dient der Findung dringender Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Kommunikation und Koordination der vielen Baustellen in unserer Stadt. Des Weiteren wollen wir als Ratsfraktion, dass bei dem Gespräch auch jeweils ein Vertreter vom ADFC, ADAC, Tiefbauamt, Städtische Werke Magdeburg (SWM), Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB), der Baustellenkoordinator und zuständige Beigeordnete eingeladen werden, sowie die Mitglieder der Sperrkommission. Der Antrag wurde im Stadtrat beschlossen und wird zeitnah umgesetzt. Ebenfalls im Februar lud die Ratsfraktion den Baustellenkoordinator zu einem Gespräch ein. In diesem Gespräch wurden die Situation und die vielen Beschwerden der Bürger besprochen. Die notwendigen und möglichen Verbesserungen sollen nun in der größeren Gesprächsrunde diskutiert und dann umgesetzt werden.

Ratsfraktion

Der Willy-Brandt-Platz im Fokus

In der Septembarausgabe des Elbkuriers berichtete die Ratsfraktion von ihren Aktivitäten zur Verbesserung der Barrierefreiheit am Magdeburger Hauptbahnhof: Wegen der vielen Streifen Pflastersteine, die den Willy-Brandt-Platz durchziehen, besonders die großen und groben Pflastersteine finden sich um die Gleise der Straßenbahn, wollen wir mindestens zwei Wege-Streifen mit jeweils einer Mindestbreite von zwei Metern, die vom Ausgang des Hauptbahnhofes zu den beiden Straßenbahnhaltestellen und zum City-Carré führen. Insbesondere für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte und Menschen mit Rollatoren sind diese Pflastersteine ein Hindernis. Dieser Antrag wurde im vergangenen Jahr mit Mehrheit vom Stadtrat beschlossen.

Die Stadt wird das touristische Informations- und Wegeleitsystem erneuern. Dieses Projekt wird auch von der CDU-Ratsfraktion unterstützt. Das noch bestehende Informations- und Wegeleitsystem ist längst nicht mehr zeitgemäß. Auf dem neuen Leitsystem finden sich neben Informationen zu Sehenswürdigkeiten auch Angaben zu Wegzeiten – zu Fuß und mit dem Rad – sowie weiterführende Information die z.B. mittels QR-Code abgerufen werden können.

Weil der Hauptbahnhof mit seinen drei anliegenden Plätzen (Willy-Brandt-Platz, Konrad-Adenauer Platz und Kölner Platz) der wichtigste Ankunftsort für Besucher



Foto: Martin Röckert

und Touristen ist, wollen wir mit dem neuen touristischen Informations- und Wegeleitsystem am Hauptbahnhof beginnen. Das aktuelle „Informationssystem“ am Ausgang des Willy-Brandt-Platz ist einer Landeshauptstadt unwürdig. Das wird sich in diesem Jahr endlich ändern.

Auch in die Gestaltung des Kölner Platzes bringt sich die CDU-Ratsfraktion ein – mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben des Elbkuriers.

Ratsfraktion

Bildungsministerin besucht Lerncamp

Bildungsministerin Eva Feußner hat am 10. Februar ein Lerncamp in der Jugendherberge Magdeburg besucht. Organisiert vom Jugendherbergsverband Sachsen-Anhalt, dem Volkshochschulverband Sachsen-Anhalt und unterstützt vom Bildungsministerium bekommen dort Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in den Ferien Schulstoff noch einmal aufzubereiten.

Während vormittags der „Unterricht“ stattfindet, gibt es am Nachmittag und Abend unterschiedliche Freizeitaktivitäten. Als ehemalige Mathematiklehrerin war es hier natürlich ein besonderes Vergnügen, eine Mathe-Lerngruppe zu besuchen und auch den „Unterricht“ ein wenig zu verfolgen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten aus ihren Händen auch das Teilnahmezertifikat.

Begleitet wurde ihr Besuch vom Landtagsabgeordneten Tobias Krull. Dieser ist auch Mitglied im Verwaltungsrat des Jugendherbergsverband Sachsen-Anhalt.

Weitere Infos : <https://www.jugendherberge.de/sachsen-anhalt/lerncamp/>.

Redaktion



Termine

05.04.2023, 19:00 Uhr
Ortsverbände Süd, Südost und Sudenburg-Friedenshöhe
Gaststätte „Fast wie zu Hause“
Ahornweg 19a, 39120 Magdeburg

12.04.2023, 18:30 Uhr
Regionalkonferenz zum Grundsatzprogramm der CDU Sachsen-Anhalt
Hotel Bördehof, Magdeburger Str. 42,
39179 Barleben / OT Ebendorf

14.04.2023, 16:00 Uhr
Mitgliedervollversammlung – Vertreterwahl für die Landesliste zum Europäischen Parlament
Hotel Ratswaage, Ratswaagepl. 1 - 4,
39104 Magdeburg

19.04.2023, 18:30 Uhr
Ortsverband Olvenstedt und Am Neustädter Feld
Freiwillige Feuerwehr Olvenstedt
Olvenstedter Grund 20, 39130 MD

19.04.2023, 19:00 Uhr
Ortsverband Mitte

25.04.2023
Kreisfachausschuss Wirtschaft und Wissenschaft und CDA
Besuch Enercon GmbH
August-Bebel-Damm 24, 39126 MD

01.05.2023
Tag der Arbeit - Infostand Alter Markt

08.05.2023, 19:00 Uhr
Frauen Union Magdeburg
hybride Sitzung, Kreisgeschäftsstelle
Fürstenwallstr. 17, 39104 Magdeburg

17.05.2023, 19:00 Uhr
Ortsverband Mitte

07.06.2023, 18:00 Uhr
Frauen Union Magdeburg
Gesprächsrunde zum Thema „Transformation der Gesellschaft – was bedeutet das für die Frauen Union ...?“

21.06.2023, 19:00 Uhr
Ortsverband Mitte

03.07.2023, 19:00 Uhr
Frauen Union Magdeburg
hybride Sitzung, Beratungsraum Kreisgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17, 39104 MD

Speeddating am Geschwister-Scholl-Gymnasium



Nach zwei Jahren Corona-Pause fand am 15. Februar ein Politiker-Speed-Dating am Geschwister-Scholl-Gymnasium statt. Eingeladen waren alle im Landtag vertretenen Parteien. Für die CDU-Landtagsfraktion nahm der Abgeordnete Tobias Krull an der Veranstaltung teil.

In 90 Minuten galt es an sieben Tischen zu sieben verschiedenen Themen mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen und die Pro- und Contra-Argumente auszutauschen.

Zum Beispiel wie demokratische Prozesse gestaltet werden sollen, zu welchen Herausforderungen heute Familien stehen und wie echte Nachhaltigkeit im Umweltschutz aussieht.

Auch wenn der Zeitanlass bei weitem nicht ausgereicht hat, waren doch alle Beteiligten grundsätzlich zufrieden. Ein Dialog auf Augenhöhe von gegenseitigem Respekt geprägt.

Redaktion

Seniorenfreundliche Landeshauptstadt

In Fortsetzung einer Beratung zur Infrastrukturarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg im August 2022 fand auf Einladung der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung am 15.02.2023 eine Reflexionsveranstaltung zur Bewertung der Infrastruktur für Seniorenarbeit statt.

An der Veranstaltung nahmen Vertreter verschiedener Parteien und Sozialverbände teil. Die Interessen der CDU wurden durch die Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin Anne-Marie Keding, Ortsverbandsvorsitzende Bärbel Bühnemann und als Vertreter der Magdeburger Senioren Union Dr. Klaus Kutschmann vertreten.

In einem Impulsvortrag wurde von dem Veranstalter der Stand zur Fortschreibung des seniorenpolitischen Konzeptes der LH vorgestellt. Als Schwerpunkte haben sich z. B. herausgestellt:

- der Erhalt und die Weiterentwicklung von Alten- und Service-Zentren (ASZ) und Offenen Treffs,
- der Ausbau von Angeboten für ältere Menschen in generationsübergreifenden sozialen Einrichtungen,
- Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum,
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum,
- Verbesserung des ÖPNV,
- Vermeidung von Vereinsamung alleinlebender Senioren,
- bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum

Im Anschluss zu dieser Präsentation wurden zu den genannten Schwerpunkten sieben „Murmelgruppen“ bestehend aus jeweils fünf bis sechs Teilnehmern gebildet, die in den Gruppen die jeweiligen Schwerpunkte diskutierten und weitere Vorschläge, Hinweise, Ergänzungen und Gedanken erarbeiteten.

In den einzelnen Gruppen wurde ca. 45 Minuten angeregt und lebhaft diskutiert und es wurden weitere Vorschläge und Ge-

danken ausgetauscht.

Wir haben u.a. auf die Bedeutung der Barrierefreiheit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, den zu erhaltenden Möglichkeiten analogen Lebens in einer zu Recht immer mehr digitalisierten Welt und der Wichtigkeit der Vereinsamung älterer Menschen zu begegnen in den Gesprächen herausgestellt.

Nach dieser Diskussion wurden die Ergebnisse der Aussprachen vorgestellt. Es ergaben sich eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die häufig stadtteilbezogen waren. Immer wieder wurde auf die Bedeutung der Barrierefreiheit in den unterschiedlichsten Lebensbereichen hingewiesen.

Auch die Probleme zur Vermeidung der Vereinsamung älterer und behinderter Menschen wurden dargestellt. Als Lösungsvorschläge wurden z.B. Patenschaften, präventive Hausbesuche, Unterstützung von Besuchsdiensten und Mehrgenerationenhäuser genannt.

Auch auf die Schwierigkeiten, die sich mit der Digitalisierung für ältere Menschen ergeben, wurde hingewiesen. Als Lösung wurden Patenschaften durch Jüngere vorgeschlagen. Die Bedeutung der Finanzierbarkeit einzelner Maßnahmen war in verschiedenen Gesprächsgruppen Gegenstand der Aussprache.

Die Veranstaltung verlief in einer konstruktiven und ergebnisorientierten Atmosphäre. Es soll noch ein Gespräch mit Migrant*innenorganisationen zur Erfassung der Situation und den speziellen Bedürfnissen von älteren Migrant*innen erfolgen.

Das Ziel ist die Erstellung einer Beschlussvorlage für den Stadtrat zur Ableitung von Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Infrastruktur für die Seniorenarbeit.

Dr. Klaus Kutschmann

Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Südost

Am 28. Februar besuchten die Vertreter mehrerer Parteien die FFW Südost in deren Feuerwehrgerätehaus in der Zackmünder Straße. Von Seiten der CDU waren Andreas Schumann MdL als zuständiger Landtagsabgeordneter, der neue Beigeordnete Ronni Krug sowie Rainer Kuhn vom Abgeordnetenbüro Schumann mit dabei. Im Mittelpunkt der von der FFW Südost sehr gut vorbereiteten Sitzung stand der Zustand des Gerätehauses sowie der geplante Neubau in Buckau. Das aktuelle Gebäude ist für die 40 Aktiven und die 20 Mitglieder der Jugendfeuerwehr (15 Jungs und 5 Mädchen) zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Erfreulicherweise wird sich diese Situation in den kommenden Jahren nachhaltig verbessern, denn der Stadtrat hat den Neubau vor Kurzem beschlossen.

Redaktion



Das Einsatzfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Südost. Es passt gerade so durch das Garagentor! Foto: FFW Südost

Kümmernerpartei CDU – Zuhör-Spaziergang im Moritzplatz-Kiez



Gespräch zwischen v.l.n.r.: Stadtrat Tim Rohne, Stephen Gerhard Stehli MdL und Tino Sorge MdB

Präsenz vor Ort und gute Kontakte in alle Bereiche unserer Gesellschaft sind für unsere verlässliche politische Arbeit unabdingbar. Das Ohr nah an Bürgerinnen und Bürgern zu haben, war für uns als CDU Magdeburg immer ein Garant dafür, Probleme und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und daraus politische Lösungen abzuleiten.

Der gemeinsame Besuch des Stadtteils Neue Neustadt durch alle politischen Ebenen der Magdeburger CDU, vom Bundestag, über den Landtag bis hin zum Stadtrat – mit Tino Sorge MdB, Stephen Gerhard Stehli MdL und Stadtrat Tim Rohne – zeugte dabei von einer engen regionalen Verbundenheit und einem geschlossenen Auftreten nach außen.

Wo erhält man vor Ort die neusten Informationen aus erster Hand, wenn nicht beim lokalen Bürgerverein? Mit „Wir für Neustadt e.V.“ und seiner Vorsitzenden Jacqueline Strauß stand hierfür die ideale Gesprächspartnerin zur Verfügung. Im „Neustadtladen“ in der Moritzstraße fand daher im Februar das Auftaktgespräch

über den Stadtteil und die aktuellen Themen vor Ort statt.

Mit Stationen im „Kulturzentrum Moritzhof“ und dem im Jahr 2021 neu erbauten „Pflegezentrum am Moritzplatz“ standen zwei weitere Anlaufpunkte im Mittelpunkt des Rundgangs, um eine Übersicht über die aktuelle Entwicklung im Stadtteil zu erhalten. Der weit über die Grenzen der Stadt bekannte Moritzhof bot eine Gelegenheit, über kulturelle Angebote und die generelle Entwicklung von Kunst und Kultur im Stadtteil zu sprechen.

Schnell wurde hierbei klar, dass das häufig vermittelte negative Image der Neustadt im Grunde auf Probleme in wenigen Gegenden des Stadtteils beschränkt ist, welche jedoch die gesamte Außendarstellung prägen. „Gerechtfertigt ist das nicht. Bei unserem Zuhör-Stadteilspaziergang haben wir vor allem viel Engagement erlebt, oft ehrenamtlich. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist das Rückgrat und Fundament unserer Gesellschaft – als Volkspartei wollen und müssen wir es politisch stärken“, so die Abgeordneten Sorge und Stehli sowie Stadtrat Rohne.

Die örtliche GWA, der Bürgerverein und verschiedenste soziokulturelle Projekte vor Ort arbeiten mit Erfolg daran, das falsche Image wieder gerade zu rücken. So langsam wird für jeden Magdeburger ersichtlich, dass die Neustadt mit Sanierungen und zahlreichen Neubauten in einem starken Wandel begriffen ist. Stadtteile wie Buckau haben diese Entwicklung erfolgreich vorgemacht. Die zwei Abgeordneten und der Stadtrat sind sicher: Die Neustadt wird in den kommenden Jahren nachziehen.

Tim Rohne, Dustin Müller

Wieder Vandalismus gegen das Wahlkreisbüro



Es war nun der siebte Anschlag auf das Wahlkreisbüro von Andreas Schumann MdL in Alt-Fermersleben 77 im Magdeburger Südosten! Zwischen dem 19.02.2020 und dem 27.01.2023 kam es zu insgesamt vier Farbanschlägen, einmal wurde das Auto des Wahlkreismitarbeiters zertrümmert, einmal wurde mit Steinen geschossen (Zwille?) und diesmal könnte es nun ein Luftgewehr gewesen sein.

Zum Glück wurde bei keiner dieser verantwortungslosen Aktionen jemand verletzt. Aber es konnte so auch nicht weitergehen, zumal dies auch für den Vermieter zur Belastung wurde.

Aus diesem Grund hat sich Andreas Schumann MdL entschlossen, das bisherige Büro in Alt-Fermersleben aufzugeben und in der Blumenberger Straße 6 in geschützter Lage neue Räume zu beziehen. Das Büro ist unter schumann@cdu.magdeburg.de oder über die Kreisgeschäftsstelle zu erreichen.

Rainer Kuhn



Daniel Gerlich, Tino Sorge MdB und Andreas Schumann MdL beim Treffen des Ortsverbandes. Foto: Rainer Kuhn

Tino Sorge im OV Südost

In der Februarsitzung des Ortsverbandes Südost war unser Bundestagsabgeordneter Tino Sorge zu Gast. Er informierte bei der Sitzung in der Gaststätte Jahnke die Mitglieder des Ortsverbandes über die aktuellen bundespolitischen Entwicklungen. In geselliger Runde bestand auch reichlich Gelegenheit, aktuelle politische Themen zu diskutieren. Darüber hinaus wurden die Themen der Kommunalwahl 2024 aus Sicht des Ortsverbandes diskutiert, insbesondere das Thema „Ordnung und Sicherheit – ein Thema für die Kommunalwahl in unserem Stadtteil.“ Abgerundet wurde der Abend durch Informationen des Ortsverbandsvorsitzenden Andreas Schumann MdL aus dem Landtag und dem Stadtrat.

Rainer Kuhn

„Kleiner Piks - große Wirkung“ – gehen Sie bitte Blut spenden!



Aktuell herrscht ein Mangel an Blut- und Plasmaspenden in Deutschland. Dabei können alle gesunden Erwachsenen grundsätzlich ihren „Lebenssaft“ spenden. Zum Beispiel in der Uni-Blutbank Magdeburg. Dieser wird dringend gebraucht, zum Beispiel um Verunfallten zu helfen oder bei Operationen. Daher der intensive Wunsch, nutzen sie die Möglichkeiten hier mit einem kleinen Piks zu helfen.

Auch als Spenderin bzw. Spender hat man unterschiedliche Vorteile. Zum Beispiel einen kleinen kostenfreien Gesundheitscheck. Ich bin seit vielen Jahren als Blutspender aktiv und kann nur gutes berichten. Im Sinne von „Kleiner Piks – große Wirkung“, gehen Sie bitte Blut spenden.

Tobias Krull

Ministerpräsident auf Schulbesuch

Am 16. Februar besuchte Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die Berufsbildende Schule „Dr. Otto Schlein“ im Magdeburger Süden. Diese Einrichtung besuchen rund 1.300 Schülerinnen und Schüler, teilweise in Vollzeit und andere im Rahmen einer dualen Ausbildung.

Bei allen Diskussionen um die Schulen in unserem Land sind die berufsbildenden Schulen häufig eher ein Randthema. Ne-

ben einem Schulrundgang gab es die Gelegenheit zum Austausch mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften. Themen waren unter anderem der Umgang mit Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern und die Möglichkeiten zu deren Qualifizierung aber ebenso die Erreichbarkeit der Schule, auch per Bahn und per Fahrrad. Der Landtagsabgeordnete Tobias Krull begleitete den Besuch. *Redaktion*



Foto: Peter Wetzel

Nicht aufs Glatteis geführt

Vor 25 Jahren fand die erste Braunschweiger Eiswette statt. Nach einer Corona-Pause war's am 5. Februar endlich wieder soweit! Tobias Krull MdL wettete gegen Sophie Ramdor MdL, dass die Oker im Heinrichshafen zugefroren und begehbar ist.

Tobias Bopp und ich als Moderatoren und Schiedsgericht hätten uns vielleicht etwas länger fassen sollen – dann wäre die im hinteren Bereich befindliche Eisschicht vielleicht noch raufgezogen ... Naja, Tobias hat knapp verloren und jetzt geht's für die

Marinejugend und die DLRG auf seine Einladung in unsere Partnerstadt Magdeburg! Toll, dass diese Freundschaft so stabil und fröhlich ist, dass auch unsere CDU-Kreisverbände das so intensiv pflegen und das Friederike Harlfinger, Prof. Gerd Biegel und der leider viel zu früh verstorbene Klaus Müller die Idee zur Eiswette hatten!

Danke an alle Unterstützerinnen und Unterstützer – es hat wieder viel Spaß gemacht!

*Carsten Müller MdB
CDU-Kreisvorsitzender Braunschweig*



Aktive Erinnerungskultur

Jährlich am 16. Januar erinnert die Landeshauptstadt an die Zerstörung durch alliierte Bomberangriffe im Jahr 1945. Auch im Rahmen einer Kranzniederlegung am Mahnmahl auf dem Westfriedhof wurde an tausende Todesopfer, die ungezählten Verletzten und die erheblichen Zerstörungen der Stadt gedacht. Dort sprach auch der Landesvorsitzende des Volksbundes der deutschen Kriegsgräberfürsorge, Dieter Steinecke.

Bis heute sind die städtebaulichen Narben der Zerstörung im Stadtbild deutlich erkennbar. Bei all diesen Erinnerungen darf natürlich nicht vergessen werden, dass es die Angriffskriege der NS-Diktatur waren, die in der Katastrophe des II. Weltkriegs endeten und Anlass für diese Angriffe waren. Neben den Gedenkveranstaltungen gilt es auch ein klares Zeichen gegen Krieg und Gewalt zu setzen.

In diesem Sinne starteten am Abend des 16. Januar die Aktionstage „Eine Stadt für alle“. Mehrere hundert Menschen hatten sich auf dem Alten Markt zum gemeinsamen Singen passender Lieder zusammengefunden. Darunter auch der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion Wigbert Schwenke. Ein Höhepunkt der Aktionstage war zweifelsohne die „Schulmeile“ auf dem Alten Markt am darauffolgenden Samstag. Dort präsentierten sich nicht nur zahlreiche Schu-

len sowie Dritte, wie die Landeszentrale für politische Bildung, der Förderverein Neue Synagoge Magdeburg und die AG Magdeburg der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, es gab auch ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. An diesem Tag fanden weitere Veranstaltungen statt. Auch mit dem klaren Ziel, den Missbrauch der Opfer durch den Aufmarsch von politischen Extremisten zu verhindern. Was grundsätzlich gelungen ist.

Zum Internationalen Gedenktag an die Opfer des Holocaust am 27. Januar fand die zentrale Gedenkfeier des Landes am ehemaligen Standort des KZ-Außenlagers MAGDA in Magdeburg-Rothensee statt. Neben Ver-

treterinnen und Vertretern der Politik waren ebenso die Kirchen und die jüdischen Gemeinden an der Gestaltung dieses Gedenkens beteiligt. Im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur hat Tobias Krull die Patenschaft für mehrere Stolpersteine übernommen. Diese werden grundsätzlich am letzten freigelegten Wohnort von Menschen verlegt, die Opfer der NS-Diktatur wurden. Aus Erinnerung erwächst Verantwortung.

Redaktion



Fotos: Tobias Krull

2200 Euro für gute Sache

Beim Glühwein-, Schmalzstullen- und Lebkuchenverkauf während des Weihnachtsspektakels auf dem Wilhelmstädter Platz im Dezember hatten sich die Mitglieder des OV Mitte gemeinsam mit ihrem Landtagsabgeordneten Tobias Krull nach zweijähriger coronabedingter Pause wieder so richtig für die gute Sache ins Zeug gelegt.

Am Ende des Abends wies die Kasse einen Spenderlös von 2200 Euro für den Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e. V. auf. Mit der offiziellen Spendscheckübergabe am 17. Februar auf dem geschichtsträchtigen Alten Markt kann der Verein mehreren Kindern langersehnte Tiertherapien ermöglichen.

„Nun können wir endlich für ein Kind eine Seelöwen- und zwei weitere Kinder Reittherapien fördern und so diesen Kindern besondere Momente schenken, die es ihnen ermöglichen, für eine kurze Zeit ihre Beeinträchtigungen zu vergessen. Was gibt es Schöneres?“, so Oda Kückelhaus, Vertreterin des Vereins.

Am Ende der Scheckübergabe waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass solch ein gutes Spendenergebnis und die damit ermöglichte Hilfe zugleich Auftrag und Ansporn für ein weiter so bedeuten.

„Ja, unsere Devise und Aufgabe ist es nicht nur Verantwortung für unsere Stadt zu propagieren, sondern auch diese zu übernehmen und uns tatkräftig für unsere Bürgerinnen und Bürger und mit ihnen für ein besseres Magdeburg einzusetzen,“ so der OV Vorsitzende Tino Kanicke.

OV Süd spendete für Kükelhaus

Am 23. Dezember hat der Ortsverband Süd, vertreten durch Stadtrat Frank Schuster, Landtagsabgeordneten Andreas Schumann und dem OV-Mitglied Florian Klapetz, eine Spende in Höhe von 800 Euro an den Schulleiter Wolfgang Stäps übergeben. Den Betrag hat der Ortsverband im Zuge des Weihnachtsmarktes Am Hopfengarten am 16./17. Dezember 2022 durch den Verkauf von Glühwein und Kinderpunsch verdient.

Die Förderschule Hugo Kükelhaus legt den Schwerpunkt auf geistige Entwicklung von geistig und mehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen. Der Vorsitzende des Ortsverbandes Süd, Dr. Stefan Hörold, bedankte sich bei allen Besuchern des Weihnachtsmarktes. Manch zusätzlicher Euro wurde durch die Besucher für die Spendenaktion am CDU-Glühweinstand bezahlt.



Im Bild v.l.: Florian Klapetz, Stadtrat Frank Schuster, Landtagsabgeordneter Andreas Schumann, Schulleiter Wolfgang Stäps

Klaus Zimmermann zum 60. Geburtstag gewürdigt

Am 2. Februar lud Innenstaatssekretär Klaus Zimmermann aus Anlass seines 60. Geburtstags zu einem kleinen Empfang. Der Jubilar und ehemalige Magdeburger Bürgermeister konnte sich über mehr als 100 Gäste und Würdigungen durch die Innenministerin Dr. Tamara Zieschang, Staatsminister Rainer Robra und den Kreisvorsitzenden Tobias Krull MdL freuen. Er hatte anstelle von Geschenken um Spenden für den Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V. gebeten. Mehr als 6.000 Euro kamen dafür zusammen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihm alles erdenklich Gute.



Text/Foto: Tobias Krull

Europa zum Anfassen

Wenn etwas in der Politik nicht läuft – egal ob in der Kommune, im Land oder im Bund – wird die Schuld gern anderen zugeschoben. Gut, dass es mit „Europa“ einen potenziellen Sündenbock gibt – auch wenn die Vorwürfe oft nicht zutreffen. Davon konnten sich in der Adventszeit gut 50 Reisende aus Sachsen-Anhalt, davon gut ein Dutzend aus Magdeburg, persönlich überzeugen, die auf Einladung unserer Europaabgeordneten Karolin Braunsberger-Reinhold das Europäische Parlament in Straßburg besuchten.

Mitten in die Feierstimmung zum 70. Jubiläum des Europäischen Parlamentes platzte kurz vor unserem Besuch die Nachricht, dass eine der Vizepräsidentinnen des Hohen Hauses und weitere Personen verhaftet worden waren. Neben der Griechin Eva Kaili waren weitere sozialdemokratische Politiker in diesen Korruptionskandal verwickelt. Natürlich war das auch Gesprächsthema während unserer Studienfahrt und beim Besuch im Parlament. Auch die CDU-CSU-Gruppe im Europaparlament forderte mehr Transparenz im Umgang mit Nichtregierungsorganisationen (NGO), vor allem auch effektive Sanktionen bei Fehlverhalten von Abgeordneten und Mitarbeitern.

Im sogenannten Parlamentarium in Straßburg wurden uns zunächst wesentliche Schritte des europäischen Friedens- und Einigungsprozesses nach dem 2. Weltkrieg mit modernsten Medien in Erinnerung gerufen. Entscheidende Faktoren dafür waren natürlich die Aussöhnung sowie der Beginn der Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland, die vor 60 Jahren im Pariser Élysée-Vertrag von Bundeskanzler Konrad Adenauer und Staatspräsident Charles de Gaulle bekräftigt wurden.

Anschließend hatten die Teilnehmer der Studienreise Gelegenheit zur Diskussion mit Frau Braunsberger-Reinhold. Es wurden u.a. Fragen zu der legalen und ille-

galen Immigration nach Europa, zum Lobbyismus, dem Abstimmungsverhalten der Abgeordneten und der Wochenplanung der Abgeordneten gestellt. Die Aussprache fand in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre statt.

Es folgte ein Besuch der Plenarsitzung im größten Saal des Parlamentes. In unserer Anwesenheit diskutierten die Abgeordneten, wie der Schutz unserer strategischen Infrastruktur vor ausländischer Einflussnahme sicher gestellt werden kann – besonders gegenüber China. Ein anderes Thema des Plenums war die Frage, wie Europa auf die neue US-Wirtschaftspolitik und den „Inflation Reduction Act“ mit hohen Subventionen für amerikanische Hersteller reagieren sollte. Das hat auch Einfluss auf die EU-Pläne zum Aufbau einer eigenen Halbleiterindustrie, beispielsweise mit INTEL am Standort Magdeburg.

Bei allem Interesse für aktuelle Entwicklungen in der Politik genoss unsere Reisegruppe aber auch die Schönheiten Straßburgs. So bummelten wir mit einer Stadtführerin durch die Altstadtgassen

und entlang des Flusses Ill. Zwischen Altstadt und Parlament regieren modernere Bauten und die Stadtviertel sind deutlich von der Funktion als europäischer Metropole gekennzeichnet. Es gibt viele moderne Gebäude der verschiedenen Institutionen, aber auch viele Botschaftsgebäude und einige Verwaltungsgebäude aus der Wilhelminischen Epoche nach dem Deutsch-Französischen Krieg. So präsentiert sich Straßburg nicht nur als Metropole des Elsass sondern zugleich als europäische Hauptstadt mit reicher Geschichte.

Die Studienreise zum Europäischen Parlament hat, so war die Aussage vieler Teilnehmer, sehr zum Verständnis des Gedankens für ein geeintes, sich entwickelndes und starkes Europa beigetragen. Wir danken der Europaabgeordneten und ihrem Büro für die gute Organisation, die informativen Gespräche und das bunte Rahmenprogramm. Nicht zuletzt möchte ich aber auch allen Mitfahrenden danken, die auf der Fahrt für ein soziales Projekt in Magdeburg 250 Euro gespendet haben.

Dr. Klaus Kutschmann/Thomas Nawrath





Fotos: Thomas Nawrath



Professionelle Unterstützung für unsere Kommunalwahl-Kandidatinnen und Kandidaten

Der Kreisvorstand der CDU Magdeburg hat sich nach der Oberbürgermeisterwahl im Jahr 2022 dafür ausgesprochen, die Kommunalwahl im Mai 2024 durch eine professionelle leistungsfähige Beratungsagentur begleiten zu lassen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat eine vielschichtige Stadtgesellschaft und ist Anziehungspunkt für Menschen, weit über die Stadtgrenzen hinaus. Darum sind wir als CDU aufgefordert, passende Antworten auf die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu geben. Der Kreisvorstand fordert, dass die Kommunalwahl-Kandidaten für ihre Veranstaltungen im Wahlkampf so gut vorbereitet werden, dass sie die Programmatik und die Ziele der CDU für unser Magdeburg mit einheitlicher Tonalität und hohem Wiedererkennungswert gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern vertreten können. Stadträte sind keine Profi-Politiker, sondern es engagieren sich Bürger für Bürger. Darum ist es wichtig, dass sich unsere erfahrenen, aber auch unsere neuen Stadtrats-Kandidaten nicht allein fühlen bei der Bewältigung der unterschiedlichen Herausforderungen eines intensiven Wahlkampfes.

Die Agentur soll helfen, den organisatorischen Rahmen zu gestalten und alle klassischen und zeitgemäßen Kommunikationskanäle intensiv zu nutzen. Alle „Spitzen“-Kandidaten sollen befähigt werden, kurzfristig auf lokale Ereignisse im jeweiligen Wahlbereich reagieren zu können. Kommunalpolitik ist die politische Königsdisziplin,

denn hier ist man dem Bürger so nah verbunden, wie es sonst nur selten möglich ist.

Der Kreisvorstand gründete im Sommer letzten Jahres eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Kommunalwahl. Die AG wird vom Mitgliederbeauftragten der CDU Magdeburg, Stefan Hörold, geleitet. Unterstützt wird er von den Beisitzern des Kreisvorstandes Franziska Beyer, Melanie Kanicke, Peter Lackner, Stefanie Midden-dorf, dem Kreisvorsitzenden Tobias Krull, dem Schatzmeister Klaus-Dieter Theise, dem Stadtrat Tim Rohne sowie der Kreisgeschäftsführerin Doris Memmler.

Zunächst wurde von der AG eine Leistungsbeschreibung für die Agenturen erarbeitet. Es ging um Fragen wie die Kandidatenvorbereitung und -betreuung, um die Themensetzung und Medienpräsenz, aber auch um die Zeitschiene. Wann beginnt der Wahlkampf, wann sollen die Kandidaten aufgestellt werden? Zu früh kann dazu führen, dass Listenplätze unbesetzt bleiben – zu spät, dass die Zeit für die Kandidatenbewerbung zu kurz ist. Die Mitstreiter im Kreisvorstand diskutierten ausführlich darüber. Die Ergebnisse wurden in einem Papier „Leistungsbeschreibung – Unterstützungsleistung 2024“ festgehalten.

Im Ergebnis wurden fünf Agenturen im Dezember angeschrieben, die ihr Interesse bis Anfang Februar anzeigen sollten. Danach bedarf es einer Vorstellung der Agenturen. Im Frühjahr 2023 soll die Entscheidung für eine passende Berateragentur getroffen werden.

Aber auch die Ortsverbände sind gefordert. Alle Ortsverbände waren angehalten, die in ihrem Wahlkreis relevanten Themen zusammenzufassen. Themen, die das Interesse der Wählerinnen und Wähler wecken und ihre Aufmerksamkeit erhalten. Themen, die im Wahlprogramm des Kreisverbandes Magdeburg aufgegriffen werden müssen.

Weiterhin geht es um die Kandidatenakquise. Jede Liste kann mit 9 Kandidaten besetzt werden. Je mehr Kandidaten sich bereiterklären, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, Stimmen zu erhalten; denn alle Stimmen, die eine Liste erhalten hat, werden zusammengezählt. Auf dieser Grundlage werden die Sitze an die einzelnen Listen verteilt. Die Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Stimmen erhalten dann das Stadtratsmandat, unabhängig vom Listenplatz.

Die eigentliche Wahl der Kandidaten findet auf einer Mitgliedervollversammlung statt, aber dazu bedarf es Vorschläge der einzelnen Wahlbereiche 1 bis 10. Je eher wir uns aufstellen, umso besser können die Kandidaten gebrieft und professionell unterstützt werden!

*Doris Memmler,
Stefan Effenberger*

Kommunalwahl Mai 2024